

*Wasser*Schutz



Der Ortsteil Urscha der Gemeinde Labuch war in der Vergangenheit massiv von Hochwässern des Labuchbaches betroffen.

Ein Hochwasserrückhaltebecken samt Linearmaßnahmen am Labuchbach wurden 2008/2009 errichtet. Der Labuchbach weist dort ein Einzugsgebiet von 4,3 km<sup>2</sup> mit einem HQ100-Hochwasserabfluß von 20 m<sup>3</sup>/s auf. Ein Damm mit 12,3 m Höhe, 372 m Länge und ca. 130.000 m<sup>3</sup> Speichermöglichkeit bei Stauziel (100-jährlichem Hochwasser) bzw. ca. 205.000 m<sup>3</sup> bei außergewöhnlichem Stauziel ermöglicht eine deutliche Verbesserung.



*Landesrat  
Johann Seitinger,  
Lebensressort  
Steiermark*

## *„Pro-Aktiver Schutz*

Wir stehen mitten im Klimawandel und die Zunahme von Hochwasserereignissen ist offensichtlich. Da dürfen wir den Katastrophen nicht mehr länger hinterherlaufen. Rückhaltebecken sind ein effizienter pro-aktiver Schutz für das Leben und Gut der Menschen in gefährdeten Gebieten. Gerade auch dafür sind wir gewählt worden.“



*BGMn Philippine Hierzer,  
Gemeinde LABUCH*

## *„Heftige ...*

... Überschwemmungen gehören mit diesem Bau der Vergangenheit an. Mit der künstlerischen Adaptierung soll dem Besucher auf sanfte Weise verdeutlicht werden, welche Sicherheit dieses Bauwerk für die Bevölkerung darstellt. Danken möchte ich allen Beteiligten, die von der Planung bis zur Fertigstellung zum Gelingen dieses Großprojektes beigetragen haben.“

# *Wasser*Schutz



Die als Baustraße zur Erleichterung der Instandhaltung/Räumung bei Verschlammung ausgeführte Achse durch das Becken zentriert das Dammsperrwerk und verbindet es mit dem Tor. Die Klarheit und die Symmetrie des Bauwerks werden hervorgehoben und betont. Als Synonym ehemaliger Begradigungen liegt die Achse neben dem mäandrierenden Bach. Sprungsteine ermöglichen eine Querung des Baches und damit einen Rundweg und die fußläufige Erschließung des Beckens. Der Kalksteinschotter dient als Eintrag, wirkt auf das Bodengefüge und wird wieder im Untergrund verschwinden.



*Niki Berlakovich,  
Landwirtschafts- und  
Umweltminister*

## *„Mit Naturgefahren ...*

*... richtig umgehen! Die Ereignisse des heurigen Sommers haben uns wieder die Bedeutung des Schutzes vor Naturgefahren vor Augen geführt. Daher wurde der Fördertopf dafür vor einigen Jahren aufgestockt. Nur dort, wo der Hochwasserschutz ausgebaut ist und nötige Massnahmen getroffen wurden, können Leben, Hab und Gut auch bestmöglich geschützt werden. "*



*HR DI Rudolf Hornich,  
Schutzwasserwirtschaft,  
FA 19B, Amt der Stmk  
Landesregierung*

## *„Rückhaltebecken ...*

*... sind ein wirksamer Bestandteil der Strategien zum Hochwasserschutz in der Steiermark und haben sich in den letzten Jahren vielfach bewährt. In Verbindung mit nicht technischen Maßnahmen wie Risikokommunikation und -information sowie Bewusstseinsbildung sind sie ein Element des integralen Hochwasserschutzes. Ein Restrisiko verbleibt trotzdem. "*

# *Wasser* Schutz



Die symmetrischen 'L's bilden als Tor den Eingang in das Becken und weisen mit der Achse auf das Sperrwerk. Kimme und Korn. L wie Lebensministerium, L J aus dem Logo von "Hügelland östlich von Graz".

Kerbungen im L zeigen Höhenmeter und Hochwassermarkierungen, die Oberkante des Schenkels entspricht dem HQ10.

Als Corporate Identity und regionales Branding-Motiv erfüllt es hier die Funktion der in der Steiermark weit verbreiteten „Marterln“ (Bildstöcke) der traditionellen Schutzheiligen gegen das Hochwasser.

Der Künstler Paul Pracher fertigte für das Tor (L J) eine Bronzeskulptur des Hl. Nepomuk.

# J Marterl



*Dr. Dr. Andreas Mayer,  
su.n*

## *„Wir versuchen, ...*

... Projekte komplex zu entwickeln und möglichst viele Personen und Standpunkte einzubinden.

Gemeinsam bilden sie einen reichen Formenschatz. Die Anstrengungen für den Hochwasserschutz gilt es nicht zu verstecken, sondern zu betonen. Das Tor weist über die Achse zum Damm und weiter zum Sonnenaufgang der Herbstsonnwende. Aus dem „Un-Ort“ wird ein Ort der Identifizierung.“



*Gerlinde M. Traußnig,  
su.n*

## *„Landschaftsgestalter ...*

... Wasser und Mensch. Im Gegensatz zum Wasser hat der Mensch ein Motiv. Er hat Bedürfnisse, Wünsche ...

Eine dauerhafte Wirkung bedarf zunächst der Mobilisierung koordinierter Anstrengung.  
Die Basis dafür ist das klare Ziel.“

# *Wasser*Schutz



... bildeten immer schon ein regionales Landschaftsmotiv der Oststeiermark. Eine hochstämmige Apfelbaumreihe alter Sorten, gesetzt von den Vertretern der Gemeinde und den Anrainern, markiert die Anschlaglinie des HQ100 (100-jährlichen Hochwassers), zu dessen Rückhalt das Bauwerk errichtet wurde. Erst hier wird die Dimension des Beckens und der zu erwartenden Wassermassen erkennbar.

Im Regionsprojekt „Streuobst“ wurden in den letzten Jahren ca. 6000 Streuobstbäume zur Aufrechterhaltung der Artenvielfalt und des Landschaftsmotivs neu gepflanzt.

# Bäume



*Mag. Bernd-F. Holasek,  
Kunst Galerie Holasek*

## *„Nepomuk, ...*

... die geheimnisvolle Bedeutung von Kunst: Gerade beim Hochwasserschutzbecken von Labuch ist die Kunst im Zusammenwirken mit der Religion wieder zu ihrer ureigensten Form emporgestiegen – die apotropäische Wirkung des eigenen Heiligen sollte mächtige Naturgewalten bannen. Modern abstrahierend gearbeitet, wirkt der Hl. Nepomuk von Paul Pracher martialisch und drückt doch durch die Kraft der Heiligkeit Schutz und Trutz aus.“



*Martin Huth,  
'betont'*

## *„energy ...*

... flows where attention goes.“

# *Wasser* Schutz



... zwischen der HQ100- und der HQ30-Linie umrahmen blühend und duftend das Becken und zeigen die zu erwartende Befüllung bei einem Hochwasserereignis.

Neben der optischen Schönheit und inhaltlichen Verdeutlichung bildet das ca. 2100 m<sup>2</sup> große Kräuterbeet die Basis und den Ausgangspunkt für das Regionsprojekt „Hügellandkräuter“ mit Kräuteranbau, -verarbeitung, -veredelung, Produktentwicklung und „grünen“ Apotheken. Schmetterlinge und andere Besucher werden sich freuen.

Biotop



*Mag. Gerald Gigler,  
Landes- und Gemeinde-  
entwicklung, FA16,  
Amt der Stmk  
Landesregierung*

## *„Das prozessorientierte ...*

... Leitthema WASSER und seine pilothafte Umsetzung in Labuch zeugen von der hohen Zukunftsverantwortung der LAG Hügelland/Schöckland und seiner regionalpolitischen Träger.

Ein vorbildliches, Generationen übergreifendes LEADER-Vorhaben mit Symbolkraft!“



*Dr. Heinrich-Maria Rabl,  
Geschäftsführer der LAG  
Hügelland östlich von  
Graz & Schöckland*

## *„Wasser hat einen ...*

... unschätzbaren Wert, auf den wir im Alltag auf Grund der nahezu grenzenlosen Verfügbarkeit in unserem Land vergessen. Um mehr Bewusstsein für die Wertigkeit, aber auch über die Gefahren des Wassers zu schaffen, beschäftigen sich das Hügelland als Wasserscheide zwischen Mur und Raab und das Schöckland als Quelle zahlreicher Bäche mit diesem Thema.“

# WasserSchutz



... steht für das Geschehene, vergangene Hochwasser, verheerende Überschwemmungen, die zerstörerische Kraft des Wassers und warum heute ein Damm das Tal quert.

Der Künstler Markus Wilfling pflanzt dieses Wort am Damm und ruft die alten Bilder gegen das Vergessen vor das geistige Auge.

Gedächtnis steht auch für die Erinnerung des Wassers, eines Informationsträgers und -speichers über Jahrtausende.

Poesie



*Mag. Ronald Pichler,  
Naturschutzbeauftragter,  
Baubezirksleitung Graz  
Umgebung (BBL GU)*

## *„Flächen des ...*

... passiven Hochwasserschutzes stellen ein großes Potenzial für naturräumliche Entwicklungen in der intensiv genutzten Kulturlandschaft dar. Durch das Nicht-Nutzen für Zersiedelung, Straßenbau, Intensivlandwirtschaft entstehen – bei geeigneter Gestaltung und Betreuung – ‚Hotspots‘ der Artenvielfalt.

Fließgewässer sind Wanderkorridore für Tier- und Pflanzenarten innerhalb der übernutzten und ausgeräumten Zivilisationslandschaft.“

*Wasser* Schutz



... liegen gestrandet im Hochwasserrückhaltebecken. Sie dienen als Picknickdecks, laden zum Verweilen im Landschaftsbecken, zur Jause aus mitgebrachten regionalen Picknickkörben und werden irgendwann als Flöße im Hochwasser treiben. Danach werden sie wieder landen, laden ein ...

Picknickdecks, Sitzbänke und Tische bilden eine minimale Infrastruktur für die Besucher und sind Teil eines regionalen Projekts zur Nutzung der Landschaft.



UD Dr. Werner Fenz,  
Institut für Kunst im  
öffentlichen Raum

## „Das Wort ...

... ‚gedächtnis‘ mit Materialien der Natur in den Damm eingeschrieben, löst eine Reihe von subjektiven Überlegungen zur objektiven Situation der neuen Kulturlandschaft aus. Nicht der Künstler liefert in diesem intelligenten minimalistischen Konzept die Bilder, die unsere Erinnerung in Gang setzen sollen, er weist lediglich auf den – formal Natureinflüssen ausgesetzten – Begriff als eine Art Startpunkt hin.“



Markus Wilfling,  
Künstler

## „Gedächtnis, ...

... Archiv der Erinnerungen, als Wort-Skulptur in den Damm geschrieben, verweist auf die Bedeutung des Bauwerkes als Barriere zwischen unberechenbaren Einwirkungen zukünftig stattfindender Ereignisse und aus der Vergangenheit erfahrener Realität.“

